2. *Campephaga nigra petiti* Oust.
   Vom südlichen Gabun an der Küste bis Nord-Angola, im Innern im Kongobecken bis zum Kiwu- und zum Albert-See.
3. *Campephaga phoenicea* Lath.
   Synonyme: *Tanagra dubia* Shaw. *Turdus phoenicopterus* Temm. Aberrationen: *Campephaga ignea* Rchw. *Lanicterus xanthornoides* Less. *Campephaga rothschildi* Neum.
   Afrika vom Senegal im Westen und der Erytrea im Osten südlich im Westen bis zum Niger, von dort bis zur nördlichen Hälfte des Viktoria-Njansa, das Rudolf-See Gebiet umgehend (hier *C. nigra*) bis zum Daroli-Flufs im Arussi-Gallalande.
4. *Campephaga purpurascens* Rchw.
   Nur in einem Exemplar ♂ von Nord-Angola bekannt.
5. *Campephaga quiscalina quiscalina* Finsch.
   Synonyme: *Campephaga fulgida* Rchw. *Campephaga preussi* Rchw.
   Waldgebiete Westafrikas von Liberia bis Nord-Angola.
6. *Campephaga quiscalina martini* Jacks.
   Waldgebiete des östlichen Zentral-Afrikas vom Albert-See bis nach Kikuju.
7. *Campephaga quiscalina münzneri* Rchw.
   Waldgebirge von Mahenge in Deutsch Ost-Afrika.

Berichtigung.

In meinem Buch „Die Vögel der Provinz Ostpreufsen" habe ich Seite 127 erwähnt, dafs ein dem jetzt verstorbenen Konservator Künow eingeliefertes Stück von *Porzana parva* (Scop.) aus Margen am Frischen Haff sich jetzt im Berliner Museum befinde. Künow hatte mir nämlich mitgeteilt, dafs der Vogel nach Berlin gekommen sei, und auf eine Anfrage hatte ich von Herrn Dr. Berndt, Abteilungsvorsteher am Kgl. Zool. Institut, eine noch in meinem Besitz befindliche, vom 28. Januar 1908 datierte Karte erhalten, auf der er mir schrieb, dafs das im Jahre 1896 von Herrn G. Künow in Königsberg gelieferte Stück *Ortygometra parva* (Scop.) sei. In seiner Arbeit „Einige bemerkenswerte Belegstücke der deutschen Ornis im Königl. Zoolog. Museum Berlin" (J. f. O. 1915 p. 584, 585) hebt nun Hesse hervor, dafs im Berliner Museum ein ostpreufsisches Exemplar von *Porzana parva* nicht vorhanden sei. Tatsächlich befindet sich das Stück, wie Herr Dr. Hesse nunmehr festgestellt hat, in der Sammlung des Berliner Zoolog. Instituts, und mein Irrtum war dadurch hervorgerufen, dafs ich annahm, das Zoolog. Institut besäfse keine eigene Vogelsammlung. Ich hatte nicht berücksichtigt, dafs das Zoolog. Museum und Institut 2 ganz getrennte Staatsanstalten sind.

Das fragliche Exemplar von *P. parva* (Scop.) steht, wie mir Herr Dr. Hesse unter dem 21. Oktober 1915 mitteilte, aufgestellt in der Institutssammlung unter den Rallen mit der Fundortsangabe „Ostpreufsen". Herrn Dr. Berndt, der Herrn Dr. Hesse gegenüber bestritt, mit der Sache irgend etwas zu tun zu haben, war seine Korrespondenz mit mir offenbar entfallen.

F. Tischler.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Septembersitzung 1915.

Verhandelt Berlin, Montag, den 6. September abends 9 Uhr im Architekten-Vereinshause, Berlin, Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren Schalow, Reichenow, Haase, von Lucanus, Steinmetz und Heinroth.

Als Gast Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende überbringt den Anwesenden Grüfse verschiedener, zum Teil bei der mobilen, zum Teil bei der immobilen Truppe befindlicher Mitglieder.

Herr Steinmetz berichtet, dafs die Langeooger Möweneier einen Erlös von 1800 Mark für Kriegs-Wohltätigkeitszwecke erbracht haben. Irgend eine Abnahme der Möwen war nicht zu beobachten. Nach dem Schlufs des Sammelns hatten alle Möwen wieder nachgelegt. Am 1. Juli konnte der beaufsichtigende Wärter entlassen werden, da dann alle Eier bebrütet waren, und eine Störung nicht mehr stattfand. Es wird sich empfehlen, auch in künftigen Jahren dieses Sammeln fortzusetzen. Es handelt sich ausschliefslich um Silbermöwen.

Die Herren Reichenow und Schalow besprechen die eingegangenen Bücher und Zeitschriften. Herr Reichenow legt drei Tangaren vom Rio Purus vor, die der *Tanagra coelestis* sehr ähnlich sehen, sich aber durch düsteren Rücken und blassere Unterseite unterscheiden. Sie werden als neue Subspezies *T. ehrenreichi* Rchw. beschrieben. Ferner bespricht der Genannte einen neuen Pieper aus Südwestafrika; er ist *Anthus campestris* ähnlich, unterscheidet sich aber dadurch von ihm, dafs nur die Aufsenfahnen der äufseren Schwanzfedern und ein Spitzenfleck weifs sind. Von *A. leucophrys* weicht er durch den kürzeren Schnabel ab. Die neue Form wird *A. leucocraspedon* Rchw. benannt.

Herr Heinroth hat in diesem Jahre bei der Aufzucht junger Spechte ein eigentümliches Verhalten der Schwingenmauser beobachtet, das ihm früher bei jungen Wendehälsen bereits aufgefallen war. Während nämlich bei den etwa 14 Tage alten Nestlingen die Armschwingen und 8 äufsere Handschwingen